

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am III.  
Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 15, 1 u. f.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

# Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen  
am III. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Luc. 15, 1 u. f.

**I. Eingang.** 2 B. Sam. 24, 14: Laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen. Einen solchen demüthigen und zuversichtlichen Entschluß faßete David, nachdem er sich, an Gott, schwer versündigt hatte.

David war, mehr als einmal, aus der Gnade Gottes gefallen. Dismal hatte er sich, insonderheit durch die Zählung des Volkes, versündigt; es sey nun, daß er solches eigenmächtig, ohne göttlichen Befehl, oder sonst, aus Hochmuth und Ehrgeiz, vorgenommen. Die betrübte Folgen davon trafen nicht allein den König David, sondern auch seine Unterthanen, und unter diesen insonderheit das eigentlich also genannte Volk Israel, mit Ausschließung desjenigen Theils des Volkes, welches unter dem Namen Juda begriffen wird. 2 Sam. 24, 15, 16. Die Ursach davon kann gewesen seyn, der Aufstand, und die Rebellion Israels, wider ihren König, wogegen Juda getreu blieb. 2 Sam. 20, 1, 2. anstatt daß Israel den Bund Gottes und die Weissagungen vereiteln wolte, in welchen Gott dem Hause Davids das Königreich verheissen hatte. 1 B. Mos. 49, 10. Da heisset es nun im 1 B. der Chron. 22, 1: Der Satan stund wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ. Woraus zugleich erhellet, daß die Sünde Davids in Zählung des Volkes, nicht sowol die Hauptursach, als vielmehr nur die Veranlassung der, über Israel, wegen anderer Sünden, ausgebrochenen göttlichen Gerichte, gewesen sey.

Jerke. 1768.

61

Ehe

Ehe der Herr diese Strafen, an seinem Volke, vollzog, so wurde dem Könige David 2 B. Sam. 24, 13. die Frage vorgelegt: Ob er lieber sieben Jahre Theurung, im Lande, oder drey Monate Krieg und Verfolgung von Feinden, oder drey Tage Pestilenz im Lande zu haben, wählen wolle. Worauf er seinen Entschluß in Demuth und Vertrauen, äussert Vers 14: Laß uns in die Hand ic.

Es ist überhaupt für den, der sich versündigt hat, besser, in die Hand des Herrn, als in die Hände der Menschen zu fallen. Wir werden uns, von dieser Wahrheit, aus unserm Evangelio überzeugen:

**II. Vortrag.** Daß es, für einen Sünder, ungleich besser sey, in die Hände Gottes, als in das Urtheil der Menschen zu fallen.

**1.** Wie gnädig und liebevoll sind die Hände Gottes, nach einem Sünder, ausgestreckt.

**2.** Wie hart und unbarmherzig ist das Urtheil, der meisten Menschen, über den in Sünden gefallenen Nächsten.

### Erster Theil.

Die Hände Gottes und Jesu sind, nach einem jeden Sünder, in Gnade und Liebe ausgestreckt. Denn

**I.** er suchet sie  
**a.** in grosser Liebe, als verirrete und verlorne Schafe.

**Text B. 4.** Luc. 19, 10.

**b.** mit grossem Ernst, als einen verlorne Groschen.

**Text B. 8.**

**aa.** Er zündet dem Sünder nicht nur ein Licht an, im Verstande; sondern

**bb.** Er nimt auch, wenn der Sünder unempfindlich ist, die Zuchttruten zur Hand und kehret, bis der aufgeweckte Sünder einen Laut von sich giebt, und, mit Zittern, um Gnade bittet. Apostelgesch. 9, 6. Cap. 16, 29. 30.

**2.** Er nimt sie auf, wenn sie, in der Ordnung der Buße und des Glaubens, zu ihm kommen. **Text B. 1. 25.**

**2. Neuf-**

a. Aeufferlich, da er die Zöllner und Sünder seines Umganges würdigte. Text B. 2.

b. Als ihr Erlöser und Seligmacher. Text B. 5. 7. 10. Ebr. 12, 22-24.

3. Er tröstet sie und läffet sie, aus seinem Munde und Worte, Freude und Wonne hören. Text Vers 1. Matth. 11, 28-30.

4. Er vertheidiget sie, wider ihre Feinde und Ankläger. Text B. 2. 3. 10. Röm. 8, 33. 34. 1 Joh. 2, 1. 2.

5. Er verherrlicht sich an ihnen, durch die Wunder seiner Gnade, und verschaffet, daß Freude im ganzen Himmel, über die Bekehrung eines Sünders, entsteht.

### Zweeter Theil.

Das Urtheil der meisten Menschen, über ihre in Sünden gefallene Brüder, ist hart und unbarmherzig.

1. Die Pharisaer und Schriftgelehrten äusserten dergleichen unfreundliche Gesinnung, gegen diejenigen, welche zu Christo kamen, und, von ihm, aufgenommen wurden.

a. Da sie von ihren vormaligen Vergehungen, öffentlich und lieblos redeten, und solche auszubreiten suchten. Text B. 2. Der Ermahnung Christi zuwider. Luc. 17, 3.

b. Indem sie die Zöllner und Sünder, von ihrer Gemeinschaft ausschlossen, und ihnen solchergestalt die Gelegenheit und die Mittel versagten, wodurch sie gebessert werden konnten. Text B. 2. Matth. 23, 13.

c. Indem sie Jesu den bittersten Vorwurf machten, daß er sich der Sünder so liebeich annahm. Text B. 2. Matth. 11, 19.

2. Ein solches hartes und unbarmherziges Urtheil ist übereilt und ungerecht.

a. Menschen urtheilen nur, nach dem, was vor Augen ist; aber Gott siehet das Herz an. 1 B. Sam. 16, 7.

b. Menschen richten nur, nach dem, was ihr Nächster Bö-

ses gethan hat; sie wissen aber nicht, was die Gnade Gottes auch, in den größten Sündern, noch Gutes wirken, und bey ihrer Befehrung heraus bringen kan. Wer hätte, von einem schnaubenden Saulo, denken sollen, daß der Allmächtige ein so auserwähltes Rüstzeug zu seinen Ehren, aus ihm machen könnte und würde. Apostg. 9, 1. 1 Timoth. 1, 12 = 16.

c. Die Menschen pflegen gewisse Vergehungen anderer, sonderlich, wenn sie dadurch an ihren Gütern, oder an ihrer Ehre gekränkt worden sind, für unverzeihlich zu achten, und denen, die solche begangen haben, alle Vergebung bey Gott abzuspochen.

d. Es befremdet die Ungerechten, wenn andere die Wege der Sünden verlassen, und nicht mehr mit ihnen laufen, in dasselbe wüste und unordentliche Leben. Sie lästern darüber. 1 Pet. 4, 4.

e. Diejenige, welche als die ärgste Thoren, ihre eigene Seligkeit verachten, gönnen auch andern nicht, daß sie selig werden. Matth. 23, 13.

III. Anwendung. 1. Es zeuget von einem edel denkenden, und mit Menschenliebe erfülltem Herzen, wenn jemand seinen fehlenden Nächsten, von dem Wege des Verderbens zurück zu führen, und ihn zum Erkenntniß und zum Genuß der Seligkeit, in der Gemeinschaft Gottes und Christi, zu bringen suchet. Jac. 5, 19. 20.

2. Es muß ein sehr niederträchtiges Gemüth seyn, welches, wenn es Gelegenheit hat, andern Freude zu machen, solches nicht nur verhindert und vorsehlich vermeidet; sondern auch sogar Verdruß und Kummer verursacht.

3. Lasset uns erwecket werden, dem Himmel, durch unsre und andrer Befehrung zu Gott, Freude zu machen.

### Zu singen:

Vor der Predigt

Unter der Predigt.

Nach der Predigt.

Unter der Communion.

No. 254. Das ist ein theures werthes Wort.

No. 40. Weg mein Herz mit ic. Vers 1. 2.

Vers 8 bis 12.

No. 444. Jesu, der du meine Seele.